

Neu war in diesem Jahr die Erweiterung des Festivals um einen Konzerttag. Am Sonntag fand nämlich, wieder in der evangelischen Sophienkirche, das dem schlesischen Komponisten Joseph Elsner gewidmete Abschlusskonzert statt. Das „Elsner Ensemble“, ein Streichquartett der Oppelner Philharmonie, spielte drei seiner Streichquartette (C-Dur, Es-Dur und d-Moll). Josef Elsner wurde 1769 in Grottkau geboren. In Warschau wirkte er intensiv im Bereich der musikalischen Ausbildung und gründete dort u. a. die Musikhauptschule. Er unterrichtete auch Frédéric Chopin, dessen musikalisches Genie er erkannte. Die Musiker des Streichquartettes erhielten für ihren wunderbaren Vortrag großen Beifall.

Zum Abschluss des Weber-Festivals dankte Frau Ptašek allen Mitwirkenden, den Sponsoren und allen Gästen. Die Bürgermeisterin, Frau Zajac, erklärte anschließend das 13. Festival für beendet und gab der Hoffnung Ausdruck, möglichst viele der Anwesenden im nächsten Jahr beim 14. Weber-Festival wiederzusehen.

Alfred Haack

Eutin 2016: Landesgartenschau und die 21. Weber-Tage

Ende April 2016 berichten – zumindest in Schleswig-Holstein – die Zeitungen, dass die Landesgartenschau für Besucher in Eutin bereits eröffnet ist und dass die Feier dazu am Sonnabend, dem 30. April 2016, ab 11 Uhr auf der Sparkasse-Holstein-Bühne am Eutiner Schloss mit einem echt schleswig-holsteinischen Unterhaltungsprogramm beginnt. Bei dem von NDR-Moderatoren präsentierten Bühnenprogramm waren der Ministerpräsident Torsten Albig und der Umweltminister Robert Habeck anwesend. Auch der evangelisch-lutherische Bischof und der katholische Domkapitular beteiligten sich mit einem ökumenischen Open-Air-Gottesdienst mit Bläsern, Chor und Band.

30 Spielmannszüge mit rund 900 Musikern sollten dann am Sonntag auf dem in Eutin abgehaltenen Landesmusiktag die Gartenschau zum Klingeln bringen und Werbung für die Musik aus dem Norden machen. Als Spielstätten waren die Sparkassenbühne, die Bühne am Seepark, die Uferpromenade und das Bauhofareal angekündigt. Nur das Wetter hatte sich noch nicht auf die Freiluftsaion in Eutin eingestellt. Zwischen Sonnenschein und Regen mischten sich Wind und Hagel sehr in die Veranstaltungen ein, und teil-

nehmen konnten ja vornehmlich nur die Besucher, die bereits mindestens eine Tageskarte besaßen. Die meisten Geschehnisse fanden innerhalb der Landesgartenschau, eingezäunt innerhalb der Stadt Eutin, statt.

Den Beitrag, den die *Weber-Tage* 2016 dazu leisten wollten, war sehr umfangreich und vielfältig. Am 5. Juni fand das Eröffnungskonzert mit der Sinfonietta Lübeck wiederum auf der Sparkasse-Holstein-Bühne statt. Die Lübecker ließen auch ein wenig von den Werken Carl Maria von Webers erklingen, in Bearbeitungen für Harmoniemusik, einer beliebten Bläserbesetzung der Klassik. Denn Radio, Fernsehen, Schallplatten, CDs und ähnliches gab es im 19. Jahrhundert ja noch nicht. So verbreiteten sich neue Werke überwiegend in Arrangements auch in die entfernteren Provinzen.

Mehr von Weber war dann als *Sommernachtstraum* am 21. Juni noch durch Armin Diedrichsen und das Fidele Blasquartett mit Martin Karl-Wagner auf der Bühne im Freischützgarten zu erleben. Die Neuen Eutiner Festspiele und das musicbuero eröffneten eine kleine Ausstellung zu Webers *Freischütz* in der Operscheune (*Mich umgarnen finstere Mächte*, ab 24. Juni), auf die Geschichte der Oper seit ihrer Uraufführung bis zu der heutigen Situation in Eutin bezogen. Hier wurde präsentiert, was 1951 mit dem *Freischütz* als zunächst nur einmalig geplantem Weber-Gedenken auf der Freilichtbühne begonnen hatte.

Des weiteren hatten engagierte Eutiner, die in ihren nahe dem Marktplatz gelegenen Geschäften ihre Schaufenster für 14 Tage im August zur Verfügung stellten, eine Ausstellung zu Webers anderen Bühnenwerken (*Vorhang auf – Weber und das Theater*, ab 8. Juni) ermöglicht: mit Bildern, Texten, Notenmaterialien, Büsten Webers, Programmheften; als „Ausstellungsführer“ diente ein kleiner Flyer der Tourist-Information. Sehr sinnvoll für Besucher, die eigentlich nur zur Landesgartenschau kamen und nun zu vielseitigen Weber-Interessierten wurden.

Dass die Verbindung von Musik und Gärten keine ganz junge Geschichte ist, erfuhr man in der Eutiner Landesbibliothek durch den Vortrag Prof. Dr. Martin Kremers *Der Garten als „vegetierende Musik“* am 7. September. In vorangegangenen Jahrhunderten hatte man sich der Gärten auch als zusätzliche Räumlichkeiten zum Genießen von Musik bedient. Die großen Volksgärten des 19. Jahrhunderts etwa gaben dem Publikum weitere räumliche

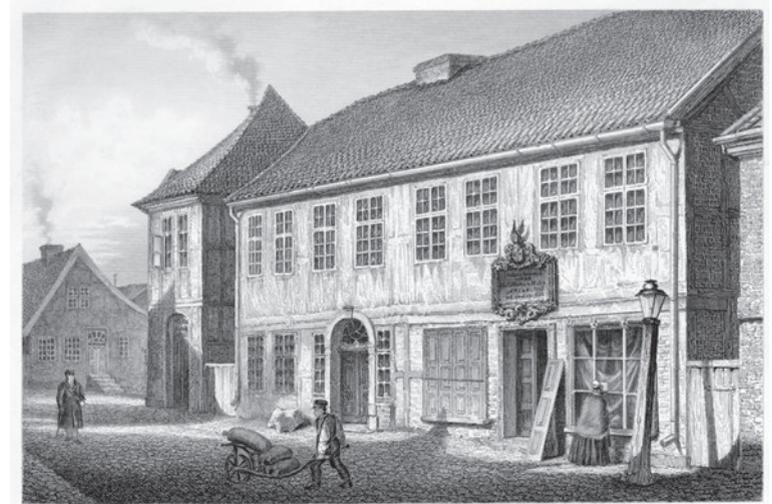
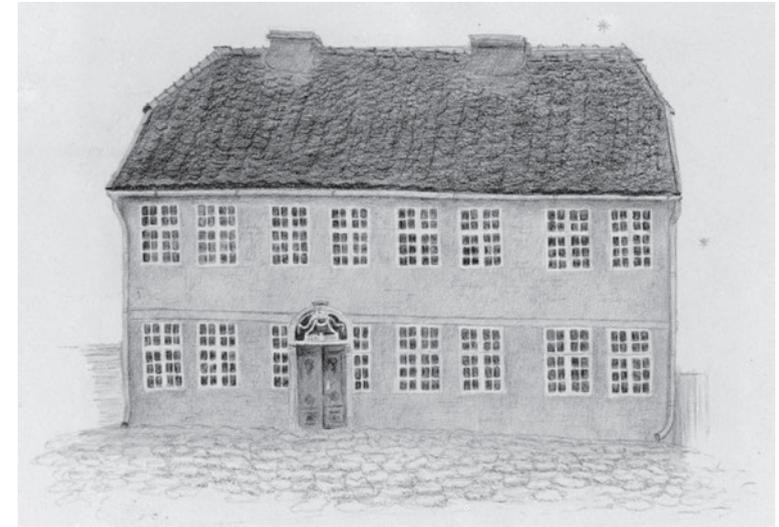
Möglichkeiten, sich zu besinnen und Musik zu rezipieren. Die Gartenkunst bezog damals also auch die Musik in ihre Planungen mit ein.

Leider sind Gärten und selbst alte Schlossmauern kein effektiver Schallschutz gegen größere Motorradrennen. Der Start eines solchen war am 9. Oktober in unmittelbarer Hörweite und zeitgleich zu einem Konzert im Rittersaal des Eutiner Schlosses geplant. Da blieb dann doch die romantische Ausweichmöglichkeit am Ukleisee. Dort erklang dann die Musik der Romantik und Spätromantik für Viola und Klavier, vorgetragen von zwei Dozenten der Kreismusikschule Ost-Holstein, u. a. mit ihrer Viola die neue Leiterin Petra Marcolin. Zwischen Johann Sebastian Bach, Franz Anton Hoffmeister, Robert Schumann und Johannes Brahms erklang Webers *Andante und Rondo ungarese*.

Zu enge räumliche und zeitliche Nähe von Musik und konkurrierenden Großveranstaltungen ist problematisch: So ging es leider dem am 20. Juli im Ostholstein-Museum auftretenden Ulf Bästlein mit einem auch auf Eutin bezogenen Programm mit Liedern auf Texte von Johann Heinrich Voß, der mit dem großen Festakt zur Verabschiedung des langjährigen Bürgermeisters in Eutin und der Einführung des nunmehr neuen Chefs dieser Stadt zusammenfiel. Das aufwändige, von der Johann-Heinrich-Voß-Gesellschaft mitgestaltete Konzert sollte doch noch einmal in Eutin zur Kenntnis genommen werden, waren doch die meisten interessierten Zuhörer solcher Konzerte eben mit dem Abschiednehmen und Neubegrüßen beschäftigt.

Ruhigere Zeiten begannen dann mit der sehr reizvollen Veranstaltung am 16. Oktober im Binchen, dem Kommunalen Kino in Eutin. Das Filmprogramm *Frankenstein in der Wolfschlucht* führte die Gäste in eine sehr gemütliche Atmosphäre eines alten Kinos der Stummfilmzeit. Dabei ließ sich gut demonstrieren, dass die einen Stummfilm begleitende Musik um 1910, hier ausgeführt durch Wagners Salonquartett, sich oft der Musik Carl Maria von Webers bedient hat (vgl. *Weberiana* 25, S. 33f.).

Am 4. November beschäftigte sich Dr. Dietrich Fey im Hof Rastleben im Rahmen seines Vortrags *Gedanken über Würde und Gerechtigkeit* mit der Zeit Webers, mit damals vorherrschenden Haltungen in der Literatur und der Öffentlichkeit, die wohl auch auf Webers *Freischütz* Auswirkungen hatten. Ein privater Briefwechsel mit dem Theologen und Schriftsteller Eugen Drewer-



Webers Geburtshaus in Eutin 1846 (oben, Zeichnung von H. Schumacher in *D-B*) und 1853 mit der neu angebrachten Gedenktafel (unten)

mann zu dessen „Freischützgedanken“ trug weitere interessante Aspekte bei – schade nur, dass diese Veranstaltung zeitlich nicht mit der Neueinstudierung des *Freischütz* durch die Eutiner Festspiele (Premiere: 24. Juni 2016) koordiniert worden war. Musiker der Kreismusikschule bereicherten diesen Abend.

Der Kreismusikschule blieb es auch überlassen, die *Weber-Tage* am 19. November zu beschließen; im Schloss waren nun nicht mehr die Gärten das Thema. Die Musikschule bot mit ihren Schülern eine gute Vorstellung, es ist wirklich beachtlich, was das Schulorchester, bestehend aus auch anderweitig sehr beschäftigten Gymnasiasten, in diesem Jahr erneut präsentieren konnte.

Ein vielseitiges, an kulturellen Darbietungen reiches Jahr ging zu Ende, an die Landesgartenschau wird man sich sicherlich noch lange erinnern. Zugleich hat sich einiges für Webers Geburtshaus getan: Bislang ist schon die restaurierte Gedenkplatte an der Fassade des Hauses in Anwesenheit des Denkmalpflegers von Schleswig-Holstein wieder angebracht worden, und die neuen Hausherren sind bei der Vorbereitung der Neueröffnung des Cafés, das ebenso einen Bezug zu Weber und seiner Familie haben soll.

Ute Schwab